

„Die Tochter des Samurai.“

Der deutsch-japanische Gemeinschaftsfilm.



Die Kamera als Maler.

Rotter Terra-Film

Der eigenartige Reiz japanischer Kunst ist eingelangt in dem Großfilm der Terra „Die Tochter des Samurai“, ein Dr. Frank-Film — eine deutsch-japanische Gemeinschaftsarbeit, die in Japan hergestellt wurde.

„Condottieri.“

Der deutsch-italienische Gemeinschaftsfilm.



Nr. 18

Luis Trenker hoch zu Ross an der Spitze seiner Truppen — in seinem neuen Film der Tobis Rota „Condottieri“.

Foto: Tobis Rota

Waisenheim unter Koffhäuserflagge.

Ein Besuch im Koffhäuser-Waisenheim „Glücksburg“.

Im lieblichen Thüringen, unweit von Meiningen, erhebt sich in dem kleinen Ort Römhild eine Burg, die den schönen Namen „Glücksburg“ führt. Wenn Teile dieser alten Burg, in der längst keine Herberge mehr existieren, in der vielmehr heute ständige Schäden laßliche und nützliche Arbeit verrichten, als Waisenheim dienen, dann ist ein solcher Name selbsterklärend und Beruhigung spendend. Doch diese Beruhigung auf das Beste eingelegt wird, davon konnten sich die Besucher überzeugen, die in diesen Tagen auf einer Fahrt dieses ersten Krieger-Waisenheims besuchten, das im Jahre 1881 gegründet wurde. Es ist nicht das einzige seiner Art geblieben, vielmehr besitzt der Koffhäuserbund, dessen mannigfache Wohlfahrtsanstalten bekannt sind, noch vier weitere Waisenheime, die wie Römhild deutsche Soldatenkinder aufnehmen, Kinder der Koffhäusermitglieder und Kinder von SA- und SS-Männern. Aufgenommen werden Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren, die bis zu ihrem 14. Lebensjahr in dem Waisenheim bleiben. Aber der Koffhäuserbund entläßt diese seine Schützlinge dann nicht etwa aus seiner Hut, er sorgt dafür, daß sie gute Lehren erhalten, er bringt sie, wenn es sich um Lehrlinge in größeren Betrieben handelt, bei Angehörigen des Bundes unter, und er hält seine schützende Hand solange über diese heranwachsenden Jungen und Mädchen, bis sie auf eigenen Füßen stehen können, d. h. meist bis sie ihre Gesellenprüfung gemacht haben.

Wenn man auf dem Spielplatz der „Glücksburg“ den Kindern beim Turnen oder beim Spiel zuschaut, wenn man dann etwas später die gleichen Kinder bei einer kleinen Prüfung beobachten kann, und wenn man in diese offenen Kindergeichter, in die leuchtenden Augen der Jungen und Mädchen schaut, dann weiß man, daß diese Burg im Römhild, in der sie erzogen und umgibt werden, für sie wirklich eine „Glücksburg“ ist. Nach außen ist es der alte trübsame Bau, den hier einst die Herberge errichteten, innen aber ist die Zeit nicht stehen geblieben. Die Räume sind für die 100 Kinder, davon 75 Jungen, die hier erzogen werden, auf das prächtigste eingerichtet. Wir finden neuzeitliche Wohnräume, einen Aufenthaltsraum, wie ich ihn laubende Luft und Licht nicht abwechselnde Schlafräume, wir wandern durch sehr anheimelnde Tagessäle, wir treten auf die moderne Küche und helfen beim Erhitzen des auskühlenden Wochenspeises, wir sehen noch zu berichten von den zweckmäßigen Schlafräumen, von den prächtigen Borträumen und von vielen anderen Dingen dieses Heims, aber alle diese Dinge, die man auf der „Glücksburg“ in Augenschein nehmen kann, bestätigen schließlich doch immer wieder das eine, daß nämlich in jeder Hinsicht hier ganz ausgezeichnet für die Kinder gesorgt wird, und daß die Erzieher und Lehrer hier an Ort und Stelle und andererseits auch die maßgebenden

Stellen des Koffhäuserbundes in Berlin alles tun, daß hier die Waisen eine Heimat finden und daß sie zu echten deutschen Männern und Frauen herangezogen werden. Daß diese Erziehung im Geiste des neuen Deutschlands erfolgt, was zugleich auch bezeugt, daß hier die alten Tugenden des Deutschtums gepflegt werden, das braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Die Jungen sind stolz, daß sie alle dem Jungvolk angehören und die Mädchen tragen mit nicht weniger Stolz die weißen Mäulen und die braunen Kettchen des BDM, wobei auch noch angemerkt sei, daß alle Waisenheime des Koffhäuserbundes das Recht haben, die NS-Flagge zu führen.

Etwas über 1150 Kinder sind im Laufe der Jahre in Römhild erzogen worden. Daß sie gern an diese Zeit zurück-

denken, zeigt die Tatsache, daß die „Ehemaligen“ die Verbindung mit der „Glücksburg“ nicht verlieren. Tägliche Kameradschaft der alten Soldaten sorgt dafür, daß hier in Römhild den Kindern alles geboten wird, was nötig und was möglich ist. Kameradschaften stiften und spenden für dieses und für die anderen Heime. Wenn man die „Glücksburg“ verläßt und noch einmal zurückblickt auf die Burg und auf die zum Heim gehörige Landwirtschaft und noch einmal in die Kindergesichter blickt, dann klingt einem noch lange das Lied im Ohr nach, das man hier von hellen Jungen und Mädchenstimmen gelangen hört, das Lied, das in ganz knappen Worten den Geist kennzeichnet, in dem diese Jugend lebt und erzogen wird: es gibt nur eine Parole, gehorchen und treu.

Walter H. H. m. s.

Gerichtssaal.

Das Ehrenwort.

In letzter Minute vor dem Justizhaus gerichtet.

Limburg a. d. L., 23. März. Der Prozeß gegen den wegen vorläufiger Brandstiftung angeklagten Josef Krämer aus Dornberg endete vor dem Limburger Schwurgericht mit einem durch das Auftreten eines Zeugen, der sich im Justizsaal aufhielt, in letzter Minute unerwarteten Freispruch. Der Angeklagte hatte in der Frühe des 7. März 1936 Feuer in seinem Anwesen entzündet. Da er einen Waldschlüssel zuvor ohne Einholung der behördlichen Genehmigung aufgehängt hatte, befürchtete er, deswegen in den Verdacht schuldiger Brandstiftung zu geraten. Er machte bei den Brandermittlungen den unrichtigen Angaben, die zu seiner Verhaftung im November 1936 führten. Obwohl er nach achtstündiger Untersuchungshaft mit der Wahrheit herausgerückt, fand er jetzt seinen Glauben mehr und das Verhör nahm für ihn seinen Lauf. Vier Monate lang nahm er die Untersuchungshaft und den auf ihn lastenden schweren Tatverdacht auf sich, weil er sich gegenüber einem Einwohner durch Ehrenwort gebunden fühlte, ihn nicht in die Ermittlungen zu verwickeln. Dieser Mann nun, der einzige, dem es möglich war, durch seine Aussage das drohende Verhängnis einer Justizhausstrafe von Krämer abzuwenden, trat nun in letzter Minute unaufgefordert zugunsten des Angeklagten als Zeuge auf und behauptete, daß der Angeklagte ihn während des Brandes gebeten habe, das Öfenrohr am Kessel in der Waschküche aus der Wand zu reißen, damit er keine Unannehmlichkeiten bekommen wegen der unerlaubten Aufstellung des Kessels. Dieser Aufforderung habe er, der Zeuge, Folge geleistet und dabei im oberen Teil des Rohres einen Einbruch und in der Wandöffnung, aus der er das Rohr rief, Gut festgestellt. Die Aussage des im Justizsaal anwesenden Zeugen, die die Beweggründe für die anfänglichen unrichtigen Aussagen des Angeklagten bestätigte, wurde protokolliert und der Zeuge beeidigt. Das Gericht kam auf

Grund der entlastenden Aussagen dieses Zeugen zu einem Freispruch, da es sich nicht beweisen ließe, daß der Angeklagte der Brandstifter sei und auch nicht angenommen werden könne, daß er sein Haus in Brand gesteckt habe.

Der Debu-Prozeß.

Vermögenswerte, die nicht aufzufinden sind.

Darmstadt, 24. März. In der heutigen Sitzung des Prozesses gegen den früheren Direktor der Unionbank, Erich Debu, wurde Sanddirektor a. D. Meißner (Berlin) vernommen, der im Auftrag der Gläubiger die Geschäfte der Unionbank seit 1932 nachgeprüft hat. Er erklärte, daß die Buchführung der Unionbank außerordentlich mangelhaft gewesen sei und er nur mit Hilfe der Bücher der Hauptkreditoren und an Hand von Bankauszügen sich orientieren konnte. Zwischen dem Zeugen und dem Angeklagten kommt es zu einer lebhaften Auseinandersetzung darüber, ob die Unionbank berechtigt war, in den Konjunkturalgeschäften den Konjunktur der Tageskurse der Wertpapiere vom Tag des Ankaufs zu berechnen, selbst wenn die Bank als zweiter Kontrahent die Papiere früher viel billiger eingekauft hatte. Der Angeklagte hielt dies für selbstverständlich, während der Zeuge der Ansicht war, daß dies mit einem anhängenden Geschäft nicht vereinbar sei.

Sodann kamen Einzelheiten der verschiedenen Geschäfte zur Sprache. Der Zeuge erklärte, daß der Angeklagte seit dem Jahre 1932 nicht weniger als 710 000 Mark für sich privat entnommen hätte. Diese Summe könne er unmöglich in den paar Jahren verbraucht haben, selbst wenn er ein Schloss an der Mole besäße. Der Angeklagte wandte ein, daß in diesem Betrag auch große Reisekosten enthalten seien. Abschließend gab der Zeuge seiner Auffassung dahin Ausdruck, daß an Vermögenswerten der Unionbank 3 Mill. Mark vorhanden sein müßten, die aber nirgends zu finden seien. Der Angeklagte erklärte hierzu, daß zuletzt noch ein Verlust von 2,3 Millionen Mark entfallen sei, der in den Berechnungen des Zeugen nicht aufleuchte. Das Gericht legte deshalb dem Zeugen nahe, noch einmal die Kontostellen nachzusehen. Der Zeuge soll nach Ostern noch einmal gehört werden.

Ehebruch und Rassenfäule.

Mainz, 23. März. Ein ganz trauriger Fall von Rassenfäule und Ehebruch zugleich wurde dem 35-jährigen Josef Benz aus Worms zur Last gelegt. Während seine Ehefrau in anderen Umständen war, hatte der Angeklagte in Kenntnis der Nahrung der Ehefrau mit einer jüdischen Hausangestellten ein Verhältnis begonnen, obwohl ihn die Rasse, die in nächster Zeit ein Kind von dem Angeklagten erwartet, selber gewarnt hatte. Die Große Strafkammer verurteilte den Angeklagten in Anbetracht dieser erschwerenden Umstände zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von zwei Monaten zwei Wochen Untersuchungshaft.

Dörfer, die Gesundheit exportieren.

Wenn man von Schweinfurt aus ein gut Stück des Weges immer den Main entlang flussabwärts wandert, tauchen zwischen dem Blau des Flusses und dem Grün der Wiesen und Felder plötzlich die roten Zinnen einer niedrigen Dörfer auf, die — Weltberühmtheit genießen können, wenn man ihre Namen auf jene Beule, Säulen und Hügel drucken würde, die von hier aus ihre Reize um die ganze Erde anbieten. Aber in Schweinfurt und Rastbach ist es nicht gar nicht erregend. Nicht einmal zu einer Eisenbahn hat man es dort gebracht und auch die Landstraße liegt weitab vom

Verkehr, jedoch die schnatternden Gänseherden nur selten einem Auto entgegen müssen.

Raum ist der Fremde in Reichweite einer der beiden Gemartungen gekommen, da bleibt er plötzlich stehen und schnuppert in der Luft herum. Zum Donnermeiler, ist er denn hier in einen Apothekenladen geraten? Wirklich, da kann seine Nase schon weit herumgeriecht sein, solche Gerüche gibt es nur hier zu atmen, denn zwischen Schweinfurt und Rastbach befinden sich in die fränkischen Apothekergärten, wo die Gesundheit förmlich aus dem Boden wächst. So weit das Auge sehen kann, nichts als Felder und Wiesen, auf denen Tausende der verschiedensten Heilkräuter planmäßig angebaut werden: Pfefferminze, Eibisch, Angelika — kaum zu zählen sind all diese Drogenpflanzen, die in der Volksmedizin der ganzen Welt eine so legendäre Rolle spielen.

Eine Tomatensoße auf neue Art -- zu Kikeriki- oder Hahn-Makkaroni

oder zu Rätzchen-Nudeln, Kartoffelschölen, Reiströb: 1 Knorr Bratensohwafel fein zerdrücken, glattrühren, mit ¼ Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen. Nun 1 vollen Teelöffel Tomatenmark (mit heißem Wasser verdünnt) mit 3 Eßlöffeln Milch einrühren und aufkochen. Schon fertig! Hauptsache dabei:



Knorr Bratensoße



Ein deutsch-italienischer Gemeinschaftsfilm der Tobis-Rota mit

Luis Trenker

WALTRAUT KLEIN • CARLA SVEVA • ETHEL MAGGI • AUGUST EICHORN • ERWIN KLITSCH • REGIN. PASCH • JOS. KAMPER • HERB. HÜBNER • A. WÄSCHER • TITO GOBBI

REGIE: LUIS TRENKER, W. KLINGLER
BUCH: LUIS TRENKER, K. HEUSER • MUSIK: G. BECCE

*

CONDOTTIERI ist der neue große Luis-Trenker-Film

CONDOTTIERI ist ein Hochgesang auf alles Große und Schöne, auf die Tapferkeit und Lauterkeit des Herzens

CONDOTTIERI ist ein echter Luis-Trenker-Film: prachtvoll in jeder Szene, grandios gestaltet, von hinreißender Schönheit und dramatischer Wucht

CONDOTTIERI ist Luis Trenkers monumentaler Film

CONDOTTIERI ist eine Filmschöpfung, die jedem unvergeßlich bleiben wird

„Condottieri“ ist die Verwirklichung eines Traumes des Darstellers und Regisseurs Luis Trenker, der mit diesem gigantischen Werk zeigen will, was der Film von heute vermag, wenn eine große Idee und ein großes Können ihm Richtung und Gestalt geben.

UFATON-WOCHE u. Kulturfilm „LANDSCHAFT und LEBEN“



Das große Oster-Festprogramm der Ufa!

Heute Karfreitag
2⁰⁰ 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰
Für Jugendliche erlaubt

UFA-PALAST

Men und Edlich
Stofffragen
das Duende 1.90
bis 2.50 RM.
Derbe u. Sport
extra 2.90 RM.
Dauerfragen
unverreicht, von
0.50 bis 1.50
Hüters Immun-
Dauerfragen
75 Minuten
Sportfilmreihe
Krawatten
von 25 Pf. an.
Georg
Kodendörfer,
Schwall, Str. 29

Ein Füllhalter
ist das schönste
Oster-
geschenk



Papier - Hack
Rheinstraße 41
(Ecke Luisenplatz)
Tel. 27580.

Importierte Waren

Lebende Osterhasen
Kartennamen
Wienmühl
Bierliche
Schulten
Bleibstraße 9.

Verchiedenes

Für Feiertage.
Tafeldecken,
Silberplatten etc.
zu verleihen.
Hotel Braubach,
Dambachstr. 6,
Telephon 22983.

Wer kann allein?
Ach, Herr, hier
beruht, Wälder
und Kiefern in
Dämmung halt,
Sinn u. G.
an Tagli-Peri.
Da ich in mein
Gedanken ein
Tag-Tennis

auffüllen will,
bitte ich In-
teressanten um
Wiedlung unter
G. 548 L-Berl.

Geistliche Empfehlungen

Glen, Selbstfahr.
Nikolaus
Tas. u. Stink.
Blauer
u. Benmann,
Wörthstraße 50.
Tel. 25584.

Vorteilhafte Bezugsquellen
Sucht und findet
die Hausfrau
immer im Un-
zeigenteil des
Wiesbadener
Tagblatt

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE
Mo. 4, 6, 8 u. 10. 3. Uhr

Das große Film-Ereignis!

Der Emil Jannings-Film



Emil Jannings hat in unzähligen Stummfilmen und Tonfilmen sein Teil dazu beigetragen, daß die deutsche Filmkunst Weltgeltung erhielt. Mit seinem „Herrscher“ aber ist ihm das größte was nur einigen ganz wenigen Ausgewählten beschieden ist

Frei bearbeitet nach Gerhard Hauptmanns „Vorsonnenuntergang“
Drehbuch: Thea von Harbou und Curt J. Braun
Regie: Veit Harlan

Künstlerische Oberleitung: Emil Jannings

Emil Jannings, als Mathias Clausen, Marianne Hoppe, als Inken Peters, Clausens Sekretärin, Hilde Körber, Käthe Haack, Max Gülstorff, Theodor Loos, Paul Bildt, Rudolf Klein-Rogge, Harald Paulsen, Walter Werner

Mit dem höchsten Prädikat ausgezeichnet:

„Künstlerisch und staatspolitisch besonders wertvoll!“

Der beste deutsche Film zu Ostern in „Eurer Walhalla“!

Ein Syndikat-Film der Tobis.

Auf der Bühne:

Margot und Charlotte

In ihrer reizenden Musikal-Schau:

Morgen Karfreitag die große Premiere!
3.00, 5.45, 8.30 Uhr.

Bevorzugen Sie bitte die Nachmittags-Aufführungen!

Oster-Bock

Bayr. Starkbier (dunkel)
Martinsbräu

Gaststätte Bender

Gerichtsstraße 5
Musikalische Unterhaltung!

Brauhaus zum Birnbaum

Mainz • Birnbaumsgasse 5

Empfehlen unsere preiswerte Qualitätsküche und das gut gepflegte bayerische Bier.

Hans Huiras u. Frau.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Richard von Mises in Wien. — Druck von Neudruck der Dr. Schaffner'schen Buchdruckerei in Wien.

Auch der Film will Anteil daran haben, daß sich die beiden großen Völker

Japan Deutschland

verstehen lernen.

武士娘

So entstand der erste deutsch-japanische Gemeinschaftsfilm!



Ein Spitzenwerk der Weltproduktion von Dr. Arnold Fanck

Ruth Eweler * Setsuko Hara

Sessue Hayakawa * Isamu Kosugi

Ein Spielfilm von seltener Schönheit und höchster Eigenart, mit einer reizvollen, konfliktreichen und dramatischen Handlung.

MORGEN KARFREITAG:

Die große Oster-Premiere!

Tel. 28 137

THALIA

Kirchgasse 72

Feiertage: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 - Wo.: 4.00, 6.35, und 8.30 Uhr

Karlshof-Bierstuben

Wiesbaden, Rheinstraße 72, das Haus der Exportbiere

Sonder-Auswahl:

„Grenzquell-Pilsner“
„Würzburger Hofbräu“
„Pilsenerbräu München“

APOLLO

Zahlreichen Wünschen entsprechend
letztmalige Aufführungen

Benjamino Gigli

in

Du bist mein Glück

mit Isa Miranda, Waldau u. v. m.

Dieser Film ist ein Erlebnis!

Karfreitag letzter Tag!

Karfreitag Beginn: 2, 4.10, 6.20, 8.30

Ab Samstag:

Seine Tochter ist der Peter

Besuchskarten

L. Schellenberg'sche
Holzschneiderei
Wiesbadener Tagblatt

Das vorzügliche 7/20 Pf.
Unstärker Brenner-Bier
nur Nerostraße 41
„Zum Treppchen“

Gasthaus zum Adler

Schierstein, Wilhelmstr. 31

Empfehle meine Spezialität

Rheinfische

naturreine Weine - Export-Bier

Prima Apfelwein

Aug. Schökel

Kultur Film Matinée

OSTER-SONNTAG

Vormittags 11 1/2 Uhr

2. auß. gew. Sonderveranst.

Reisen Sie

mit uns unter Führung

von Dr. Eckener:

Im

Graf Zeppelin

von Friedrichshafen



NACH SÜDAMERIKA IN DREI TAGEN

Eine

herrliche Luftreise

nach Rio de Janeiro

Über Holland, entlang

der spanisch, portug.,

afrikanischen Küste

über den unendlichen

Ozean nach Brasilien.

Bilder v. nie gekannter

Pracht streben an uns

vorüber. Sturmfahrt

über den Atlantik! -

Begegnung m. Schiffen

auf hoher See

Nach glücklicher Lan-

dung geht es weit, auf

dem Dampfer zu den

atlant.

Gestaden

Madeira, d. englische

Kanal, Golf v. Diskaya,

Lissabon, Afrikanische

Westküste, Casablanca,

Rabat, Marokko,

Funchal, Teneriffa,

Santa Cruz, Gran Ca-

maria, Farnas u. a.

Jugend zugul. / Normale Preise

UFA-PALAST

Arbeit gibt Brot

APRIL
1
DONNERSTAG
Gaffyginel
Ojovip
20 Uhr im Sinfonietheater

SCALA
Täglich 8.15 Varieté Ruf 25950
Endloses Lachen über
Emil
REIMERS
komische Revue humoristischer Neuheiten mit Sonder-Gastspiel der
4 MELORES
die besten Gesangshumoristen
Am Karfreitag bleibt unser
Varieté und Grotto geschlossen
Der Vorverkauf für die
Oster-Feiertage hat begonnen

Union-Theater
Rheinstraße 47
zeigt in Neuaufführung den mit
dem Filmpreis 1936 aus-
gezeichneten Film:
Traumulus
mit Emil Jannings.
Unser Osterprogramm:
„Das Völkchen vom Potsdamer Platz“

Capitol
am Kochbrunnen
Des großen Erfolges
wegen spielen wir
Burgtheater
mit Werner Krauß
Olga Tschechowa
auch noch am Karfreitag
Dieser Film ist ein
einmaliges Erlebnis
Jugendliche zugelassen
2.00, 4.00, 6.15, 8.30
Ab Samstag:
**Frauenliebe -
Frauenleid**
mit Magda Schneider
im
Capitol-Theater
am Kochbrunnen

Gasthaus „Zum Taunus“ Wiesbaden-Bierstadt

— 27. März 1937 —

Wenn ich mit den heutigen Tage
die von meinen Eltern und mir
seit über 40 Jahren betriebene
Gastwirtschaft an einen neuen In-
haber übertrage, so drängt es
mich, allen Gästen, Bekannten
und Freunden unseres Hauses
für ihr Vertrauen meinen her-
lichsten Dank auszusprechen.
Ich knüpfe hieran die Bitte,
meinen Nachfolger freundlichst
unterstützen zu wollen.
Martha Koerner,
geb. Gößmann.

Den Einwohnern von Wiesbaden-Bier-
stadt und Umgebung mache ich bekannt,
daß ich durch gediegene Fachkenntnisse
den guten alten Ruf des von mir heute
übernommenen
Gasthauses „Zum Taunus“
bestens zu wahren und weiter zu ver-
breiten in der Lage bin.
Es wird meine vornehmste Aufgabe sein,
alle Gäste zufriedenzustellen.
Anton Martin und Frau.

Eröffnungsfest am Samstag, 27. März. - Von 8-10 Uhr Mittagsmusik

Der Großfilm der Tobis-Europa
auf dessen Vorführung
in unserem neuzeitlich
ausgestatteten Theater
Tausende warten!

Ab morgen im
Film-Salast
Wo.: 4.00, 6.15, 8.30 - So.: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30
Preise: 0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00

TRUXA

Staus verfallen. Sie hat viele Grenzübergänge.

kennt ihn jetzt, einmal führt er in diesem Stagen an

Kreuzigung und Zuerückführung.

die Stimme des Richters, der verurteilt: „Zeit“ gibt.

Zwischen Zellwolle und Modelfleid.

Die Reichsausstellung der deutschen Textil- und Bekleidungswirtschaft Berlin 1937.

Während in einer der alten Ausstellungshallen am Berliner Funkturm noch der Wassersport das Feld beherrscht, ist in den neuen Ausstellungshallen die Textil- und Bekleidungswirtschaft mit einer Reichsausstellung eingezogen, die sich an jedermann wendet. Während die meisten Ausstellungen nur auf einen bestimmten Käuferkreis zugeschnitten sind, geht diese Ausstellung uns alle an, denn wir alle benötigen ja nun einmal Bekleidungsstücke, und so kommen hier nicht nur die Damen zu ihrem Recht, sondern auch die „Herlichkeit“, die u. a. lernen können, daß die deutsche Krawattenstoff-Industrie alljährlich rund 20 000 neue Muster herausbringt, so daß also den beliebten Krawattengeschäften Grenzen kaum gezogen sind. Diese Ausstellung unterscheidet sich auch darin sehr wesentlich von ähnlichen Veranstaltungen, daß hier nicht einzelne Firmen ihre Ergänznisse zur Schau stellen, sondern daß diese ganze Ausstellung eine Gemeinschaftsarbeit ist.

Es ist selbstverständlich, daß der Vierjahresplan auch auf dieser Ausstellung eine sehr wertvolle Rolle spielt und daß sehr klar und deutlich die Aufgaben aufgelegt werden, die die Textilindustrie im Rahmen des Vierjahres-

planes zu lösen hat. Die Forderung heißt auch hier Rohstofffreiheit und mit Riesenlettern prägt ein Schriftband allen Ausstellungsbesuchern die ewige Wirtschaftswahrheit ein: gesicherte Rohstoffherzeugung = gesicherte Arbeit von Millionen schaffender Volksgenossen. Was aus diesem Gebiete schon geleistet ist, ergibt eine andere Zahlenreihe, aus der man entnehmen kann, daß heute nur noch 25,9 % vom Wert der deutschen Gesamteinfuhr an Rohstoffen auf die Textilrohstoffe entfallen, während es noch vor der Machtübernahme 31,7 % waren. Wenn auch die Vermehrung der Schafwollanbaues das Ihre zu dieser Entwicklung beigetragen haben, so sind doch die wahren „Spinnstoffe der neuen Zeit“ Kunstseide und Zellwolle. Kunstseide wird allerdings schon seit einem halben Jahrhundert, Zellwolle, wenn auch ursprünglich unter anderem Namen, seit fast zwei Jahrzehnten fabrikmäßig hergestellt. Die Kunstseide hat sich längst im Sturm die ganze Welt erobert, aber nicht minder stürmisch ist der Aufstieg der Zellwolle vor sich gegangen, so wohl bei uns wie in anderen großen Textilländern. In Großphotos wird die Entwicklung im einzelnen gezeigt, aber

das tote Bild beherrscht nicht etwa diese Ausstellung, sondern es ist die Maschine, die überall dem Besucher einen Begriff davon gibt, wie die Textilindustrie arbeitet. So kann man den Weg der Zellwolle und das Entstehen des Zellwollgewebes am Wehrhüt mit den verschiedenen Zwischenstufen verfolgen, man sieht eine Kammergarnspinnerei, eine Flachsweberei in voller Arbeit.

Aber auch die Erzeugnisse aller dieser Maschinen marschieren in den verschiedenen Ausstellungshallen auf. Von der Krawatte bis zum fertigen Anzug findet der Herr hier alles, und auch die Dame wird nichts von den vielen Erzeugnissen der Textilindustrie vermissen, die nun einmal in der heutigen Zeit benötigt werden. Darüber hinaus erkennt der Betrachter, daß mit Anzügen, Sommerkleidern, Hüten, Teppichen und Kissenformen die Bedeutung der Textilindustrie keineswegs erschöpft ist, sondern daß unter ganzem wirtschaftlichen Leben eng zusammenhängend mit dem textilen Schaffen, Feuerwehrgeschäfte und Bindfaden, Füllstoffe und Kunstleder und nicht zuletzt eine Kleinfertigkeit, wie sie Feuerlöscher als „Antertopfer“ verwenden, um die Spannung der eisernen Antertüte auszugleichen, alles dies und noch andere Dinge mehr zeigen uns den Umfang und die Bedeutung der Textilindustrie. Es ist selbstverständlich, daß auch die Textilindustrie berücksichtigt ist, die uns zeigt, wie sie gegen den Appetit der Nation auf unsere Anzüge ankämpft und mit gleichem Eifer den Kampf gegen „hartes“ Wasser führt. In mancherlei Modellen und bildlichen Darstellungen wird dem Betrachter die Bedeutung der Textil- und Bekleidungswirtschaft vor Augen geführt, er lernt u. a., daß nach der letzten Betriebszählung es in der Textilindustrie über 601 000 Betriebe gibt, die nahezu 1,9 Millionen Menschen beschäftigen.

Wer sich einmal von Stoffen, von der Arbeit der Maschinen, von den Großphotos und den Modellen erholen will, der lenkt seine Schritte zu der Ausstellungsbühne, auf der von 11 Uhr bis 19 Uhr ohne Unterbrechung eine Spielfolge gezeigt wird, in der sich nicht eine einzige Szene wiederholt. Es ist also ein Theater, wie man es in dieser Art in Deutschland wohl noch nie und nirgendwo gesehen hat. Spielt hier auch Frau Mode eine sehr wertvolle Rolle, und zwar Frau Mode im Laufe der Jahrhunderte, so hat dieses Spiel doch auch einen ersten Grundgedanken: die deutschen Volksgenossen, wie sie innerhalb des Vierjahresplanes ein jeder an seiner Stelle das Beste hergeben sollen und werden, treten im Laufe des Spieles immer wieder als Gelehrte, Arbeiter, Bauern, Soldaten oder Hausfrauen auf und nehmen Stellung zu den großen wirtschaftlichen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft. Auch der Einzelhandel wartet mit einer heiteren und zugleich lehrreichen „Warenkunde für jedermann“ auf.

Es wäre noch mancherlei von der Ausstellung zu berichten, es wäre darauf hinzuweisen, daß auch die alte Textilkunst zu ihrem Recht kommt, daß sehr schöne Erzeugnisse dieser alten deutschen Textilkunst zu sehen sind und es wären sonst noch mancherlei Dinge anzuzählen und doch würde ein solcher Bericht unvollständig bleiben, da hier in dieser Ausstellung am Funkturm fast täglich alles gezeigt wird, was irgendwie mit der textilen Welt in Zusammenhang steht.

H. A.



Bild links: Auf der großen Textilausstellung in Berlin werden täglich im Rahmen einer Modenschau viel farbenprichtige Stoffe vorgeführt. — Rechts: Eine deutsche Zellwollverarbeitungsmaschine. (Schirmer, Scherls Bilderdienst, M.)

Maßarbeit

IST DOCH DAS BESTE!

Die Kunst des Schneiders.

Ein Handwerk, das ohne ein reichliches Vermögen künstlerischen Rhythmus nicht denkbar wäre, ist dasjenige der Schneider, ein Handwerk alter Tradition. Zu allen Zeiten war das Handwerk der Schneider eine ideale Kunst, denn der gute Schneider kann nicht ohne ein geschultes Geschick, nach einem guten Modell arbeiten, er muß sein Werk dem lebenden Mensch anpassen, den Stoff aus dem Körper formen lassen. Und dieses Formgeben, dieses bei jeder Arbeit immer wieder andersgelegene Einwirken, das will gelernt sein, das ist Maßarbeit. Es ist ein Kunst, feinerer Stoff, aber es ist ein ideales Handwerk, das immer wieder der Handwerker das größte Wissen durch gute Arbeit und künstlerischen Sinn erlernt und dem Träger Maßarbeit im Leben geben will. Wie oft man schon das Bild vorübergehen sah, wenn jemand sich um einen guten Schneider, einen Schneider aus Maßarbeit und Kunstwerk schenken ließ. Es ist gewiß nicht übertrieben und soll auch nicht übertrieben werden, daß der Schneider mit dem Gedanken das Wort gegeben wird, aber ein Mensch, der gewillt ist, seine ganze Kraft in seinen Beruf einzusetzen und von dem viel mehr ein erhebliches Maß Verantwortung empfangen wird — ist ein Mensch, der sich in seinem Beruf eine Stellung erlangt und auch auf ein geistiges Wohlbefinden beruht. Der erste Eindruck, nach der besten Zeit, kann sich der Maßarbeit, im Lebenslauf erlangte Mensch, der sich auf seine Arbeit legen. Er findet sich, daß er seinen Schneider so mancherlei wieder zurückfindet, der vielleicht aus Gehilfen einer anderen Partei zum Tagesergebnis gekommen hatte. Die ungute Lebensdauer, der jeder Schneider das Leben entgegensteht, ist das Ergebnis guter Maßarbeit, welche den Menschen im Leben richtig einrichtet. Der Schneider, der nicht dem Mann, der den Schneider der Frau zu schicklichem Aussehen.

Zur Maßarbeit die passenden Zutaten

Im Spezialgeschäft für Schneiderartikel

Gustav Bauer

Bleichstr. 19

Ihre Knöpfe, Futterstoffe, Nähgarne, Nähseide

uns kaufen Sie am besten im Spezialgeschäft für Schneidereiartikel

Fritz Euler

Schwalbacher Straße 4 • Ruf 21529

Die beste Einkaufsquelle für sämtliche Schneidereibedarfartikel

Karl Ropp Nachfolger

Inhaber: Wilh. Junginger

Kleinstes und leistungsfähigstes Geschäft der Branche am Platz

Wiesbaden, Mauritiusplatz 2

Wie neu wird Ihr Anzug, wenn derselbe in meiner Spezial-Werkstatt gewendet wird

Schneiderei A. Knorr

Herrngartenstr. 17 / Tel. 28620

Feine Maßschneiderei

Emil Gönner

MICHELBERG 32

GROSSES STOFFLAGER

TELEPHON 23908

Ferd. Wille

Schwalbacher Str. 23

Feine Maßschneiderei

H. Henrich

Feine Maßschneiderei

Bleichstraße 34

K. Debusmann

Länggasse 9

Maßschneiderei für Damen und Herren Uniformen

Gustav Koch

Maßschneiderei

garant. für guten Sitz

Zeige den Eingang der neuesten Frühjahrs- und Sommermuster an

Bahnhofstraße 14

Otto Seith

Schneidermeister

Stiftstraße 12

Die feine Maßschneiderei

Friedr. Kurz

Feine Maßschneiderei

Großenstraße 28

L. Balbach

Maßschneiderei

Saalgasse 32, am Kochbrunnen

Die Werkstatt der mod. Herrenbekleidung

H. Gabriel

Vornehme Maßschneiderei

Bahnhofstraße 11 Ecke Schillerplatz

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

Telefon 23757

Reichste Auswahl

Preise der Zeit angepasst

Fritz Frank

Feine Maßschneiderei

Walkmühlstraße 32, Tel. 23204

Große Auswahl mod. Stoffe in allen Preislagen

W. Neubeck

Moritzstraße 68

Schneidermeister

Paul Fr. Besier

Saalgasse 8

Schneidermeister

Rosgarsky

Kirchgasse 23, 1

Mäntel, Kostüme, Nachmittags- und Gesellschaftskleider

Frau Lotte Meyer

Damenschneidermeisterin

Weilstraße 8

W. Telera

Kirchgasse 9

Herrn- u. Damenschneider

Uniformen, Reparaturen

R. Klauer

Damen- und Herrenschneider

Michelsberg 1

J. Schmitt

Webgasse 15, 1

liefert mod. gute Maßarbeit

Telefon 27149

D. Blum

Anfertigung elegant. Damenmode

Wilhelmstraße 44

W. Kempenich

Karl-Ludwig-Straße 9, 1

Die feine Maßschneiderei für Damen und Herren

Christian Weiland

Feine Damenschneider

für Mäntel und Kostüme

Hellmühlstraße 17

Hrch. Seith

Schneidermeister

Weilstraße 8

Emmy Biltz

Anfertigung feiner Damenkleidung

Wilhelmstraße 28

Käthe Hammer

Damenschneider

Herrngartenstraße 19

Lina Hohl

Atelier für feine Damenschneider

Bleichstraße 41

Käte Bierbaum

Möhlgasse 17

Hrch. Hofmann

Mahlgasse

Michelsberg 18, Telefon 21995

Befidte Bettwäsche-Garnituren

Monogramme fertigt an

Th. Maier

Saalgasse 8, Eingang Gertrudenstraße